

Kronen Zeitung M. 10. 2015

38 Hunde verendeten kläglich ► Betrugsverdacht wegen 200.000 Spenden-Euro

# „Tierschützerin“ unter Anklage

Sie war eine Heldin der Tierschutzszene, galt als die Frau mit einem goldenen Händchen für Kampfhunde. Doch in Wirklichkeit ließ die 63-jährige Innviertlerin laut Staatsanwaltschaft Ried 38 Hunde verhungern. Außerdem soll die Verdächtige in 15 Jahren 200.000 Euro an Spenden in die eigene Tasche gewirtschaftet haben.

Der grauenhafte Fall von Tierquälerei in der Innviertler Gemeinde Mayrhof hatte im November für Schlagzeilen gesorgt: Damals hatte die Schäringer Bezirks-

hauptmannschaft das Anwesen von Veronika Sch. räumen lassen. Neun Vierbeiner konnten noch gerettet werden, doch in dem völlig verwehrlosen Anwesen

wurden auch die teils skelettierten, teils mumifizierten Kadaver von 38 Hunden gefunden. Experten sprachen in diesem Zusammenhang vom Phänomen des „animal hoarding“, das ist die krankhafte Tiersammelsucht. Am Anfang steht das Mitleid mit der Kreatur, bis sich die Helfer völlig übernehmen.

Die Staatsanwaltschaft Ried im Innkreis ließ inten-

siv ermitteln, nach beinahe einem Jahr steht nun die Anklage fest: Veronika Sch. wird das Delikt des schweren gewerbsmäßigen Betrugs vorgeworfen. Sie soll in den Jahren 1999 bis 2007 insgesamt 108.000 Euro an Spendengeldern in die eigene Tasche kassiert haben.

VON CHRISTOPH GANTNER

Im Zeitraum 2008 bis 2014 soll die 63-Jährige 79.000 Euro lukriert haben. Strafrahmen: bis zu zehn Jahre.

Nur ein Jahr Haft steht hingegen auf die Tierquälerei, die Veronika Sch. ebenfalls vorgeworfen wird. Laut den gerichtsmedizinischen Untersuchungen waren die 38 Hunde in ihrer Obhut verdurstet und verhungert.

Im Internet lässt sich nachlesen, welchen Ruf Veronika Sch. genoss. „Sie ist eine der bewundernswertesten Tierschützerinnen, die wir kennen. Sie lebt nicht nur mit den Hunden, sondern auch für sie“, so ein bayrischer Tierschutzverein.

ooe@kronenzeitung.at